

Sexuell übertragbare Infektionen mit Labortests erkennen

BERLIN – Studien zeigen: Im Sommer haben die meisten Menschen mehr Sex als in der kalten Jahreszeit, die Lust auf Körperkontakt und echten Sex blüht auf. Statistisch gesehen steigt jedoch nicht nur die Zahl der Sexualpartner. Auch die Zahl der Diagnosen von sexuell übertragbaren Infektionen (STI) nimmt im Sommer zu. Das beobachteten australische Wissenschaftler. Vor unerwünschten Nebenwirkungen bei der Sommerliebe schützen Kondome und Safer Sex. Wer eine Infektion befürchtet, kann sich mit Labortests Klarheit über seine sexuelle Gesundheit verschaffen.

STI betreffen nicht nur Genitalbereich

Die meisten STI führen vor allem zu Beschwerden im Genital- und Analbereich. Sogenannte sekundäre Infektionsherde kommen jedoch ebenfalls häufig vor. Sie können sich an der Haut, den Augen, in der Mundhöhle oder in anderen Körperregionen bemerkbar machen. Schmerzhafte Veränderungen an den Geschlechtsorganen, die zugleich mit Halsschmerzen auftreten, können etwa auf eine Gonorrhoe (Tripper) hinweisen: Die Erreger befallen dann auch die Hals Schleimhaut. Eine Infektion mit HP-Viren führt mitunter nicht nur zu Feigwarzen im Genitalbereich. Die kleinen Papillome können auch den Rand der Zunge befallen.

Bei STI-Verdacht zum Labortest

Sexuell übertragbare Infektionen lassen sich in der Regel gut behandeln – je früher der Arzt die Diagnose stellt, desto besser. Eine Syphilis-Erkrankung etwa spricht in den ersten Krankheitsstadien meist so gut auf die typische Antibiotika-Therapie an, dass keine Gesundheitsschäden zurückbleiben. Wird die Infektion erst im dritten oder vierten Stadium behandelt, lassen sich gesundheitliche Spätfolgen nicht ausschließen. Wer nach einer feurigen Urlaubsaffäre befürchtet, sich mit einer STI angesteckt zu haben, sollte also mit einem Arztbesuch nicht zögern. Labortests helfen dabei, die Ursache für Beschwerden wie Jucken, Brennen oder Ausfluss schnell und gründlich aufzuspüren – und im Falle einer STI kann die Behandlung zügig beginnen.

Weitere Informationen enthalten der Beitrag „Im Fokus: Sexuell übertragbare Infektionen“ sowie das gleichnamige IPF-Faltblatt. Es kann kostenlos unter www.vorsorge-online.de heruntergeladen werden. Wer keinen Internetanschluss hat, kann es auch schriftlich bestellen beim IPF-Versandservice, Postfach 27 58, 63563 Gelnhausen. Dabei unbedingt den Titel, Namen und vollständige Adresse angeben.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM

16.07.2018

RÜCKFRAGEN AN

Susanne Gerhards

Redaktionsleiterin

T 030-200 599 48

presse@vorsorge-online.de

www.vorsorge-online.de

twitter.com/vorsorgeonline